Nr. 121, Sommer 2011

miteinander

Information der kath. Pfarre Schwanenstadt

Hilfe zur Selbsthilfe

Ich über mich

Mag. Helmut Part

Geboren bin ich 1956 in Schärding, aufgewachsen in Pramerdorf, Gemeinde St. Florian/Inn. Dort besuchte ich auch die Volksschule. Nach vier Jahren Gymnasium in Schärding wechselte ich in die HTBLA II für Elektrotechnik nach Linz, wo ich auch maturierte. Diese Schule kam meinem Interesse an der Technik sehr entgegen. So bastle ich auch heute noch gerne an elektronischen oder elektroakustischen Dingen herum.

Von 1976 bis 1981 studierte ich Theologie in Linz, ein Externjahr davon in Wien. 1981 kam ich als Diakon in die Stadtpfarre Urfahr, wo ich bis jetzt bin. 1983 wurde ich zum Priester geweiht und damit Kaplan. Nach dem Tod von Pfarrer Kohlbauer wurde ich mit der Leitung der Pfarre betraut. 1981 kam ich durch Prof. Hans Marckhgott mit der Gehörlosenseelsorge in Berührung. 1993 wurde ich zum Gehörlosenseelsorger der Diözese Linz bestellt (1995 Gehörlosenseelsorgeausbildung in Köln). Bis 2005 unterrichtete ich in der Volksschule, vorwiegend eine Erstkommunionklasse.

Seit 1998 bin ich Dechant des Dekanates Linz Nord und seit 2005 Stellvertreter des Generaldechants Franz Wild. In meiner Sabbatzeit 2002 (zweieinhalb Monate im Kloster Gut Aich) kam ich mit der Malerei in Berührung, die sich zu einem weiteren Hobby entwickelte. Wenn es die Zeit erlaubt, verschwinde ich auch immer wieder im Keller in der „Schneiderei". Dort entstanden einige Messgewänder. Das tägliche „Trompete-üben" gehört zu den erholsamen Zeiten des Tages.

Was hat mich bewogen, nach 30 Jahren die Pfarre zu wechseln? Es gibt keinen äußeren Grund, ich bin immer noch gerne in der Stadtpfarre Urfahr. Ich kann es auch nicht rational begründen. Aus meinem Herzen ist eine große, innere Klarheit herausgewachsen, die gesagt hat: Jetzt ist es Zeit zu wechseln. Und ich habe in meinem Leben gute Erfahrungen damit gemacht, meinem Herzen zu folgen.

Warum Schwanenstadt, Rüstorf und Bach? Mein Wunsch war es, nicht einfach in eine andere Pfarre zu wechseln, sondern in einen „Seelsorgeraum", wo ich für mehrere Pfarren zuständig sein werde. Es wird immer häufiger sein, dass ein Pfarrer mehreren Pfarren zugeteilt wird. Und mich interessiert, wie das gehen kann – eine neue Herausforderung. Nach den ersten Begegnungen mit dem Leitungsteam und den PGR-Mitgliedern von Schwanenstadt und Rüsttorf bin ich sehr zuversichtlich und freue mich auf das Miteinander.

Soweit eine kurze Vorstellung zu meiner privaten Seite. Darüber, wie ich mir die Gestaltung der Seelsorge, der Pfarrenentwicklung vorstelle, wird später Gelegenheit sein.

Barfüßige Kinder spielen auf der Straße, überall liegt Müll, eine Lehmhütte folgt der anderen, die Sonne brennt auf uns herab, ein buntes Treiben auf den Straßen, Eselskarren teilen sich die Fahrbahn mit schrottreifen Autos, Menschen in farbenfrohe Gewändern schreiten daneben her.

Zwei Wochen lang durften wir die faszinierende Welt des Sudans miterleben . „Wir" das sind sechs Jugendliche aus der Umgebung von Schwanenstadt und Hans Rauscher, Religionslehrer der Berufschule Attnang. Er hat uns diese unglaubliche Reise ermöglicht und ist mittlerweile zu einem guten Freund von uns geworden. Als Mitglieder des karitativen Vereins „proSudan" besuchten wir während unseres Aufenthaltes mehrere Sozialprojekte.

Hans Rauscher war zuvor schon zahlreiche Male im Sudan. Da ihn die Erlebnisse seiner Reisen nicht mehr losließen, begann er, Geld für die Menschen dort zu sammeln. Als ihm i deutlicher wurde, wie dringend seine Hilfe benötigt wurde, gründete er schließlich den Verein „proSudan" Dieses Jahr durften auch wir in die eindrucksvolle Welt des Sudans eintauchen. Wir besuchten Kinderausspeisungen, Berufsausbildungszentren, Kinderheime, medizinische Zentren und waren begeistert von der Arbeit, die dort tagtäglich geleistet wird. Die Menschen erhalten genau die Hilfe, die sie benötigen. Oberstes Ziel ist nicht etwa die möglichst lange und weit reichende Versorgung mit Es-

Danach ist nichts wie zuvor

Wie eine Reise in den Sudan unser Leben veränderte

Lena Hartl, Anna Holl, Jonas Schmidbauer, Lukas Hofstätter, Judith Mühlleitner, Hans Rauscher

sen, sondern die Ermöglichung einer beruflichen Ausbildung, damit sie ihre Zukunft selbst in die Hand nehmen können. Hilfe zur Selbsthilfe lautet dabei das Motto.

Bei unserer Reise ging es vor allem darum, einen Überblick über die aktuelle Situation im Sudan zu bekommen. Das Ergebnis sind unzählige Fotos, Videos und Berichte, mit denen wir unsere Erlebnisse den Leuten zu Hause nahe bringen wollen. Aber genauso wichtig war es für uns, eine Beziehung zu den Menschen im Sudan aufzubauen. Im Gegensatz zu Hans haben wir diese Welt und ihre Bewohner zum ersten Mal miterlebt. Überall trafen wir auf wunderbare, beeindruckende Menschen. Die zahlreichen Momente und Gespräche mit ihnen werden wir nie vergessen.

Wenn man mit diesen Menschen gesprochen, gelacht und getanzt hat, wenn man sie umarmt hat, ihnen in die Augen geschaut hat, wenn man Anteil an der schwierigen Lebenslage dieser Menschen genommen hat, dann ist alles anders. Es ist nicht mehr möglich in unser Europa-Märchen zurückzukehren und die Angelegenheit zu vergessen. Du kannst die Erfahrungen nicht einfach in eine Schublade stecken und verschließen. Denn selbst, wenn du das machen würdest, müsstest du immer wieder hinlaufen zu dem Schrank, um nach dem Inhalt der Lade zu sehen. Das Wissen bleibt. Das Wissen, dass es Menschen anderswo auf der Erde an den notwendigsten Dingen fehlt, dass anderswo auf der Erde Menschen auf dein Hilfe warten. Das Wissen, dass du die Möglichkeit hast, ihnen diese Hilfe zu geben. Danach ist nichts wie zuvor.

Lena Hartl, Anna Holl

lebensART: Wohnen unter einem Schutzschirm

In Schwanenstadt gibt es in der Einsiedlstraße seit 2008 eine betreute Wohneinrichtung nach dem Chancengleichheitsgesetz für Menschen mit körperlichen und geistigen Beeinträchtigungen.

Bewohner Richi hat Geburtstag

Elf Menschen von 13 bis 75 Jahren werden hier angeleitet und unterstützt ein selbstständiges Leben zu führen. Vier leben sogar in kleinen Wohnungen und führen ihren eigenen Haushalt. Die anderen sind in der Wohngruppe untergebracht und entscheiden gemeinsam wichtige organisatorische Dinge, was zusammen gekocht wird, welche Freizeitaktivitäten für mehrere interessant sind, ob sie einen Gruppenurlaub machen wollen und anderes.

Jede(r) wird angehalten, Initiative zu entwickeln, Rücksicht zu nehmen, seine eigenen und die Möglichkeiten der anderen einzuschätzen und das Leben so gut es eben geht in die eigenen Hände zu nehmen. Stolz können sie am Abend auf einen erfüllten Tag zurückblicken und Hilfe erhalten sie immer, wenn sie sie brauchen.

So ist helfen sinnvoll: Anleitung geben – diese annehmen und was draus machen – immer wieder dazulernen und sich auch einmal anstrengen – manchmal auch versagen – sich vertrauensvoll an Menschen wenden und deren Hilfe annehmen.

Regina Steiner

Hilfe annehmen

Es ist nicht nur eine soziale Notwendigkeit sondern auch ein inneres Bedürfnis des Menschen, anderen zu helfen und Empathie zu zeigen. Die meisten Menschen lernen es als Kinder: indem ihnen selbst geholfen wird. Es gibt aber auch eine Kultur des „Hilfe Annehmens“, der ehrlichen Dankbarkeit und des Bemühens, aus dem Erhaltenen das Beste zu machen.

In der Entwicklungshilfe wendet man diese Strategie schon lange an. Man gibt den Menschen Wissen und Werkzeug (u. anfangs natürlich auch Nahrung) damit sie sich selbst versorgen können und ihr Würde zurückgewinnen – sie sollen keine Almosen empfangen müssen sondern aus eigener K menschenwürdig leben.
mit besonderen Bedürfnissen werden, wenn es möglich ist, angehalten, soviel wie möglich bei ihrer Lebensführung einzubringen. Sie sind stolz auf das, was sie leisten und auch dankbar für die Unterstützung, die sie ja brauchen.

Natürlich gibt es auch bei uns in Not geratene Menschen, die finanzielle Hilfe brauchen. So manche bitten aber nicht darum, weil es ihnen ihr Stolz verbietet. Hilfe annehmen wird oft als Demütigung erlebt Dabei ist doch niemand davor gefeit, plötzlich in einer Situation zu sein, wo er/sie nicht mehr alleine zurecht kommt. Helfen wir ihnen und anderen und fordern wir sie auf, das Empfangene wieder weiterzugeben sobald sie dazu wieder in der Lage sind. Auch bei uns sollen Menschen Wissen und Werkzeug (und nicht nur Geld) bekommen, damit sie aus dem Teufelskreis herauskommen können. Viele geraten in Armut weil sie mit Geld nicht umgehen können – bei uns muss man niemandem beibringen, wie man Kartoffeln pflanzt – sondern wie man sich sein Geld einteilt, das Kochen billiger ist als Fertiggerichte, das man Dinge reparieren kann, dass m für manche Dinge sparen muss.
terstützung geben, weil ein anderer sie gerade braucht, hält die Zivilisation zusammen, diese in Würde anzunehmen und nicht auszunützen ehrt den Menschen.

Regina Steiner

Große Ehrenzeichen in Gold

Er schwang unermüdlich seinen Taktstock für die Stadtkapelle Schwanenstadt und tut es immer noch für den Kirchenchor. Für seinen großartigen Einsatz für Musik, Kunst und Kultur wurde Ernst Kronlachner mit dem „Großen Goldenen Ehrenzeichen“ der Stadt Schwanenstadt ausgezeichnet.

Außerdem ist Ernst Kronlachner für die Ausarbeitung der Kantorenpläne verantwortlich und bei vielen Begräbnissen als Musiker und Sänger an der würdigen Gestaltung mitbeteiligt.

Was wärem all die großen (kirchlichen) Feste und die Messen ohne die tatkräftigen Damen und Herren an Stimme und Instrumenten unter der sachkundigen Leitung ihres Dirigenten? Wir möchten an dieser Stelle zur verliehenen Auszeichnung gratulieren und ebenfalls „Danke“ sagen.

Regina Steiner

Frau Elisabeth Berger hat ihre langjährige Funktion als Obfrau der Goldhaubengruppe Schwanenstadt in neune Hände gelegt. Aus diesem Anlass wurde ihr von Bgm. Konsulent Karl Staudinger das Große Ehrenzeichen in Gold der Stadtgemeinde Schwanenstadt verliehen.

Sie engagiert sich seit fast 20 Jahre in der örtlichen Goldhaubengruppe, die immer wieder Anlaufstelle im sozialen, kulturellen und kirchlichen Bereich ist. So wurde in dieser Zeit von der Goldhaubengruppe mit den Einnahmen ihrer Veranstaltungen der Ankauf einer Kirchenglocke, neuer Gewänder für die MinistrantInnen und ganz besonders hervorzuheben der Ankauf der Ablassurkunde für das Heimathaus getätigt.

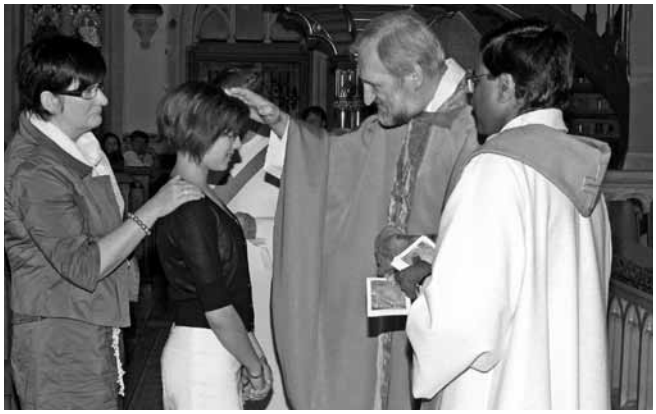
Frau Berger war auch vier Perioden lang Mitglied des Pfarrgemeinderates und hat durch ihr soziales Gespür auch persönlich sehr viel geholfen. So tätigte sie zuletzt für die Pfarre den Ankauf der Orgel auf der Seitenempore, wofür die Pfarre ihr ganz herzlich danken möchte.

Kathrin Wittmann

Gott in der Natur feiern

Über 70 Menschen nahmen das Angebot des Fachausschusses Ehe und Familie wahr und wanderten zusammen auf den Oberkaibling (Pettenbach) zur Bergmesse. Nachdem es am Samst noch ausgiebig geregnet hatte, zeigte sich der Sonntag von seiner besten Seite und man feierte beim Kreuz mit Pfarrer Josef Kampleitner und Diakon Herbert Schiller unter strahlend blauem Himmel die Heilige Messe.

Firmung – ein wichtiger Schritt auf dem Weg zum Erwachsenwerden



Am 22. Mai feierte Bischofsvikar Vieböck in der Pfarre Schwanenstadt die Firmung. 67 Firmlinge bekräftigten ihren Willen, den Heiligen Geist in ihrem Leben wirken zu lassen. Wir bedanken uns ganz herzlich bei allen, die zum Gelingen dieses schönen Festes beigetragen haben.

Maiandacht Oberndorf

Voll Vertrauen

Die Kindergartenkinder aus Oberndorf gestalten mit ihren Betreuerinnen eine Maiandacht. Wegen Schlechtwetters wich man ins Gemeindezentrum aus, wo die schön geschmückte Marienstatue (zur Verfügung gestellt von Fam. Hochreiter) Mittelpunkt der Andacht war. Viel Beachtung fand auch das von den Kindern gelegte Mandala aus Pfingstrosen, Teelichtern, Steinen und Marienbildern. Abschließend gab es noch ein gemütliches Beisammensein bei Jause und Kuchen.

Erstkommunion

Pfarrer: P. Jomon Joseph Thondickakuzhiyil, Religionslehrerinnen: 2a und 2b Schmoller Margit, 2c und 2d Rachbauer Petra

2A-Klasse, Arminger Margarete

Brandstätter Manuel, Freitag Katharina, Friedwagner Paul, Gahleitner Lea, Gehmair Leonie, Kastner Simon, Oberroither Eva, Pamminger Victoria, Psutka Fabian, Reiter Marlene, Stockhammer Deniese, Woldrich Lea

2B-Klasse, Müller Anna

Daringer Viktoria, Firneis Larissa, Hora Abby, Kettlgruber Marcel, Lederbauer Laura, Spiessberger Christoph, Trupina Simone, Vogl Julia, Wohlfahrt Jonas

2C-Klasse, Schobesberger Andrea

Berger Lukas, BuchingerJulia, Fellner Aaron, Jungbauer Maximilian, Kraus Jakob, Kuenz Nadine, Kühberger Nico, Penetsdorfer Martin, Schulz Sabrina, Stjepanovic Angelina, Tropper Matthias, Zahradnik Viktoria

2D-Klasse, Friedl Roswitha

Dambauer Birgit, Dorfinger Jonas, Göbl Lisa, Hochhauser Felix, Hochreiter Lisa, Jankowetz Selina, Kugelstätter André, Leeb Selina, Lengauer Valentin, Marschhofer Felix, Mayr Lukas, Rusznyak Verena, Schiller Christoph, Schnell Nikolaus, Schrattenecker Flora, Zopf Jonas

Fotos: Hofstätter

Freud und Leid in unserer Pfarre
März – Mai 2011

Getauft wurden:

Tristan Deutschländer, Schlatt 16
Johannes Kastenhuber, Schlatt 49
Sarah Lachner, Am Wehr 23
Lukas Derfler, Uferweg 2
Heidi Fischereder, Kochlöffling 3
Jakob Feichtinger, Winkler Str. 20
Sebastian Josef Weidinger, Am Schwanbach 6
Justin-Niko Kolozsi, Agersiedlung 23
Emely Reperits, Johann Fuchs Str. 10

Den Bund fürs Leben schlossen:

Boleyko Lyudmyla u. Rudolf Derfler, Uferweg 2

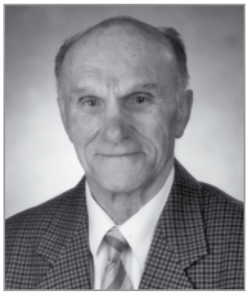
In die Ewigkeit gingen uns voraus:

Franz Wollschlager
89 Jahre

Franz Stummer
59 Jahre

Helmut Trauner
48 Jahre

Erika Brandstetter
73 Jahre


Ludwig Herzog
86 Jahre

Maria Hillinger
98 Jahre

Maria Imlinger
90 Jahre

Franz Kahlhofer
89 Jahre

Ingrid Hemetsberger
76 Jahre

Maria Schmid
88 Jahre

Maria Humer-Gruber
91 Jahre

Maria Kasberger
90 Jahre

Katholische Kirche in Oberösterreich

Impressum:
miteinander Inhaber (Verleger) und Herausgeber: Röm.-kath. Stadtpfarramt Schwanenstadt, Traunfallgasse 4, 4690 Schwanenstadt. Redaktion: Fachausschuss für Öffentlichkeitsarbeit. Zuschriften an die Redaktion per E-Mail an: **pfarrblatt.miteinander@gmx.at.** Hersteller: Vöckladruck. Verlagsort: Schwanenstadt. Herstellungsort: Vöcklabruck. Das nächste miteinander erscheint am 16.10.2011 (Redaktionsschluss: 25.9.2011).

Jugend in Taizé

Wann: **So., 4.9. bis So., 11.9.2011**

Auch heuer veranstaltet das Dekanat Schwanenstadt wieder eine Reise zum Jugendtreffen nach Taizé.
Die Anmeldung ist auf der Homepage der Pfarre Schwanenstadt oder direkt im Pfarrbüro möglich.

JS- und Minilager

Wann: **So., 10.7. bis Sa., 16.7.2011**
Wohin: **St. Leonhard, Haus Steinöcker**

Wir laden alle Jungscharkinder und MinistrantInnen ganz herzlich zu unserem Jungscharlager ein! Wir freuen uns auf die gemeinsame Abenteuerwoche!! **Anmeldungen im Pfarrbüro und bei PAss Margit Schmidinger möglich!**

Installationsfest
unseres neuen Pfarrers Helmut Part

Wann: **Sonntag, 4.9.2011**

Wir laden Euch ganz herzlich ein, dieses Fest mit uns zu feiern!
Gemeinsamer Gottesdienst um 9.30 Uhr, anschließend Festzug in den Stadtsaal. Frühschoppen mit der Stadtmusikkapelle Schwanenstadt und der Partnerkapelle Herlikofen. Für Bewirtung ist gesorgt!
Wir freuen uns auf Euer Kommen!

Fest des Lebens!
„Staunend dem Leben begegnen“

Wann: **Sonntag, 3.7.2011, 10 Uhr**
Thema: **„Geschenk Leben“**

Kinder und Familien sind ganz herzlich zu dieser Feier eingeladen! Wir erinnern an diesem Tag daran, dass jeder Mensch einzigartig ist und ein kostbarer Teil der Schöpfung. Der Bäuerinnenchor übernimmt die musikalische Gestaltung dieses Gottesdienstes! Im Anschluss an den Gottesdienst lädt der Kinderliturgiekreis recht herzlich ins Pfarrkaffee ein!

Kindersoldaten – Zurück ins Leben

„In über 20 Ländern dieser Erde müssen Kinder als Soldaten kämpfen.“
Die Betroffenheit über die schlimmen Zustände veranlasste die SchülerInnen der zweiten Klassen der HS 1 zu helfen – sie sammelten über 550 Euro. Im Ostergottesdienst wurde das ugandische Projekt zur Wiedereingliederung in die Gesellschaft vorgestellt und für die gequälten Kinder gesungen und gebetet. Als Andenken bekamen die Gottesdienstbesucher ein Kreuz mit nach Hause, das von den ehemaligen Kindersoldaten in Therapiewerkstätten aus Patronenhülsen hergestellt wurde.
Die SchülerInnen danken allen, die sie unterstützt haben.

Gottesdienstzeiten			
	Vorabendmesse Samstag	19.00 Uhr	Stadtpfarrkirche
	Sonn- und Feiertag	8.00 Uhr	Rosenkranzgebet (Pfarrkirche)
		8.30 Uhr	Stadtpfarrkirche
		10.00 Uhr	Stadtpfarrkirche
	Dienstag	19.00 Uhr	Stadtpfarrkirche
	Mittwoch	8.00 Uhr	Stadtpfarrkirche
	Donnerstag	8.00 Uhr	Stadtpfarrkirche
	Freitag	9.00 Uhr	Kapelle des Seniorenheims

ÖFFNUNGSZEITEN PFARRKANZLEI:				
Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
7.30-12 Uhr	8-12 Uhr	7.30-12 Uhr	7.30-12 Uhr	7.30-13 Uhr

Tel. 07673-2214-0, e-mail: pfarre.schwanenstadt@dioezese-linz.at, www.pfarre-schwanenstadt.at

KINDERMESSEN

Sonntag, 12.6.2011
Sonntag, 26.6.2011

PFARRKAFFEE und EZA-VERKAUF

Sonntag, 3.7.2011
Kinderliturgiekreis

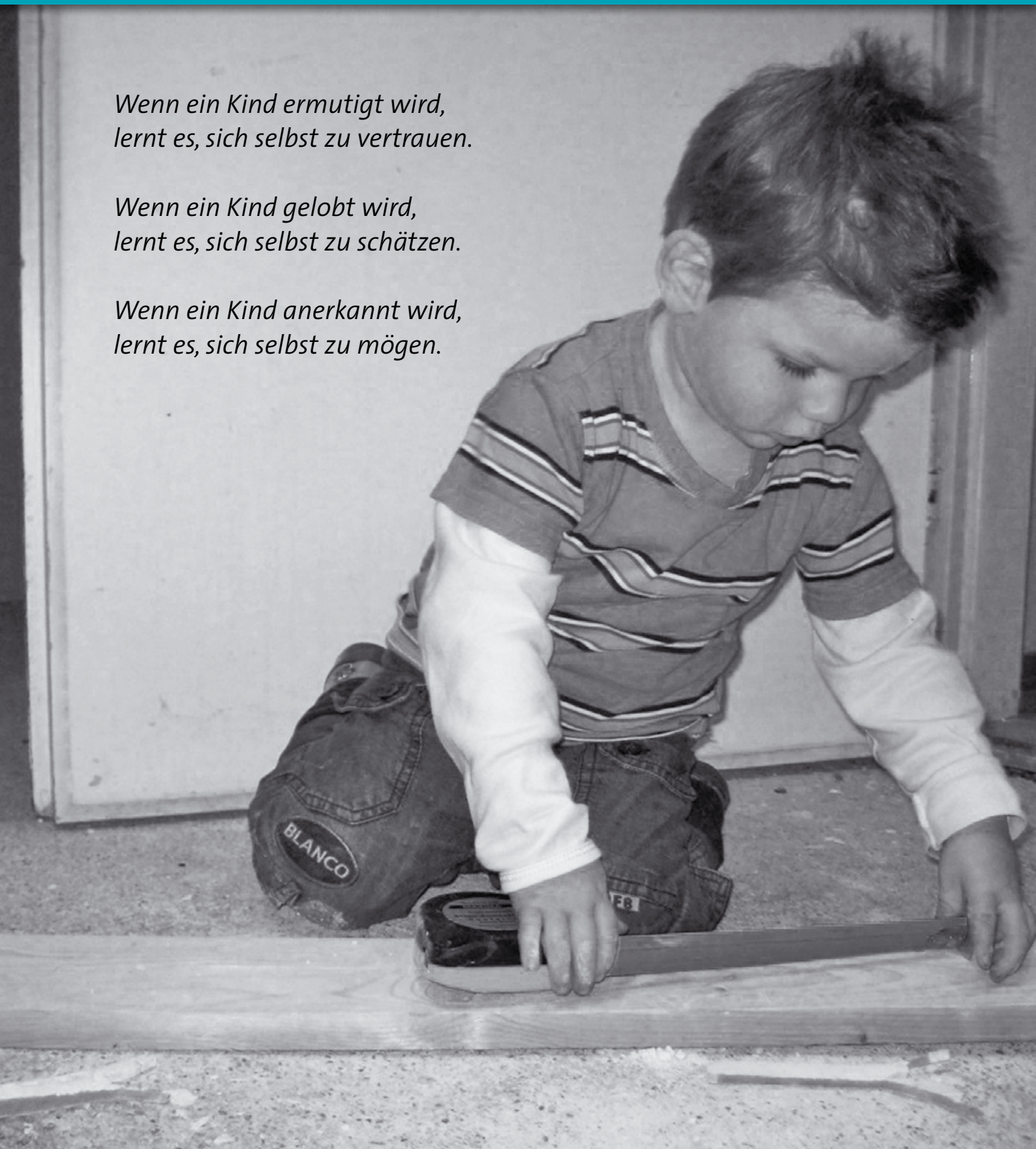
Sonntag, 11.9.2011
Kamillianische Familie

SONSTIGE TERMINE

Sonntag, 10. 7.2011
10 Uhr: Jungscharmesse und MinistrantInnen-einkleidung

Sonntag, 18. 9.2011
10 Uhr: Kinderliturgiekreis macht eine Wanderung am Römerradweg zum Wirt in der Fischerau (mit kleiner Andacht)

Sonntag, 2.10.2011
Erntedank



Wenn ein Kind ermutigt wird,
lernt es, sich selbst zu vertrauen.

Wenn ein Kind gelobt wird,
lernt es, sich selbst zu schätzen.

Wenn ein Kind anerkannt wird,
lernt es, sich selbst zu mögen.